Diskussionsprozess
zum Grundsatzprogramm der SPD
im Sommer 2026

Gimmeldinger Thesen

des SPD-Unterbezirks Neustadt-Bad Dürkheim

Unsere Demokratie braucht eine selbstbewusste Sozialdemokratie

1. Unsere Demokratie und unser Grundgesetz sind die politische Luft, die wir atmen. Als Sozialdemokratie ist es unsere vornehmste Aufgabe, sie zu schützen und zu stärken.

   Dem um sich greifenden Populismus begegnen wir mit einer klaren Haltung, mit konkreter und verständlicher Politik für die Mehrheit der Gesellschaft und einer ehrlichen und professionellen Kommunikation.

   Die Sozialdemokratie ist die Partei des Miteinanders, der Gerechtigkeit und der Solidarität. Sie ist die Partei der Debatte und des Mitgestaltens. Die Sozialdemokratie glaubt an eine gute Zukunft in einer freien, nachhaltigen und gerechten Gesellschaft.

2. Wir wollen eine streitbare Demokratie, die sich gegen ihre Feinde zur Wehr setzt.

   Dafür braucht es umfassende Kenntnisse über unsere Verfassung und mehr Geschichtsbewusstsein. Die Bedeutung des Grundgesetzes muss besser erklärt und gelebt werden. Politische Bildung beginnt schon in der Schule. Und es braucht die gezielte Förderung von bürgerschaftlichem Engagement, das die Menschen in die Lage versetzt, Zusammenhänge und Wechselwirkungen zu erkennen und zu verstehen.

   Sozialdemokratische Politik stärkt immer das Miteinander und stemmt sich sichtbar gegen jede Art von Ausgrenzung und Gewalt. Dazu gehört auch ein starker Verfassungsschutz. Wenn es Zweifel an der Verfassungstreue einer Partei gibt, muss diese vom Verfassungsgericht überprüft werden.

   Unsere Demokratie braucht eine offene und ehrliche Kommunikation zwischen den Menschen und mit Verantwortungsträger:innen. Eine selbstbewusste Sozialdemokratie lebt diese Offenheit und Ehrlichkeit vor, auch bei unangenehmen Themen. In der Sozialdemokratie geht eine klare und demokratische Haltung immer vor Machterhalt und Posten.

3. Eine selbstbewusste SPD steht zu ihren Werten und ihrer Vision von einer gerechten und nachhaltigen Gesellschaft. Dies macht sie überall deutlich: durch eine zentral unterstützte, professionelle Kommunikation, gerade in den Sozialen Medien. Sie engagiert dafür kompetente Expert:innen.

   Eine selbstbewusste SPD setzt auf Debattenkultur und besetzt diese positiv: Bei uns kannst Du mitreden, wir ringen um die besten Lösungen. Eine selbstbewusste SPD ist überall vor Ort aktiv und sichtbar. Sie hört aktiv zu, was die Menschen bewegt, vermittelt diese Wünsche und Sorgen medial und trägt sie in die politischen Gremien.

   Eine selbstbewusste Partei trennt Regierungsämter von Parteiämtern, um auch in Koalitionen sichtbar und wahrnehmbar zu bleiben. Die Sozialdemokratie klebt nicht an der Macht, sondern stellt die Menschen und eine gerechte Gesellschaft in den Mittelpunkt.

4. Einer selbstbewussten Sozialdemokratie wird es gelingen, neue und jüngere Menschen anzusprechen und an die Partei zu binden. Dies schaffen wir über inhaltliche Debatten, durch Mitbestimmung und über niederschwellige Veranstaltungsformate.

   Für unsere Partei der Zukunft ist die Medienpräsenz von großer Bedeutung. In den Sozialen Medien setzen wir auf prägnante Statements, auf die Sichtbarkeit von jungen Politiker:innen und ein wirksames Gesamtkonzept, das der Partei ein erkennbares Profil mit einer motivierenden Sprache gibt.

   Junge Menschen wollen mitreden und mitgestalten, deshalb setzen wir auf offene Workshopformate. Eine moderne Ansprache geschieht auch im geselligen Rahmen (z.B. „Schorlewanderung“), der den Einstieg erleichtert.

5. Die SPD braucht eine neue Dynamik. Wir kümmern uns um die Erneuerung der Parteistrukturen und stehen wieder für unsere Grundwerte ein.

   Eine starke SPD weiß, dass endlose Kompromisse zu Unkenntlichkeit führen können. Sie sucht immer wieder Phasen und Formate, um sich zu vergewissern und zu befestigen. Dafür geht sie zu „de Leut“ und entwickelt eine neue Gesprächskultur.

   Eine neue SPD ist transparent und positiv in der Kommunikation, sie beteiligt die Mitglieder mit neuen Formaten und nutzt die Expertise der Mitglieder quer zu den Hierarchien.

6. Eine Sozialdemokratie der Zukunft versteht sich als die Partei, in der sich engagierte Menschen inhaltlich einmischen und mitwirken können. Dafür entwickelt die Partei neue Strukturen: Dem Ortsvereinsprinzip stellt sie ein System offener Themenforen zur Seite.

Auf einer Online-Plattform können Mitglieder ihre Interessen und ihre Expertise erfassen, dadurch Gleichgesinnte finden und sich entsprechenden Themenforen anschließen oder diese neu gründen. Die Foren treffen sich online oder in Präsenz und tragen ihre Ergebnisse als Anträge oder Impulse in die Partei.

Die Sozialdemokratie erneuern mit einer zeitgemäßen Idee von Gerechtigkeit

7. Gleichberechtigung, Chancengleichheit, (Verteilungs-)Gerechtigkeit: das sind die Kernthemen der Sozialdemokratie. Das neue Grundsatzprogramm buchstabiert sie aus und zwar so, dass sich die große Mehrheit der Bevölkerung dahinter versammeln kann.

   So wird deutlich: Wir kämpfen für eine Welt, in der jeder Mensch sein Leben frei und ohne Angst gestalten kann. Eine Welt, in der es keine Gewalt gegen Frauen, gegen Geflüchtete, gegen Rettungskräfte gibt, eine Welt ohne Missbrauch und Diskriminierung. Dafür brauchen wir gute Bildung und eine wache Zivilgesellschaft. Alle Menschen dürfen darauf vertrauen, dass der Rechtsstaat sie schützt.

8. In einer gerechten Gesellschaft gibt es ausreichend bezahlbaren Wohnraum für alle. Die SPD macht deutlich, dass Eigentum verpflichtet. Sie stärkt Wohn-Genossenschaften und verfolgt konsequent die Mietpreisbremse.

   Damit neue Wohnungen entstehen vereinfachen wir als Sozialdemokratie Genehmigungsverfahren und fördern modulares Bauen. Wir schaffen mehr Transparenz beim Bauturbo und Anreize für private Investoren in Zusammenarbeit mit den Kommunen.

9. Eine gerechte Gesellschaft fordert von Bürger:innen Solidarität ein. Wir haben nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten und eine Selbstverantwortung, die durch eine staatliche Fürsorge dort ergänzt wird, wo Menschen sich nicht selbst helfen können.

   Die SPD stellt deshalb das WIR der Gesellschaft in den Mittelpunkt und fordert solidarische Sozialsysteme und eine gerechte Verteilung von Vermögen.

10. Eine solidarische Gesellschaft sorgt dafür, dass Reichtum gerecht verteilt ist und das bedeutet auch, dass sehr reiche Menschen (Millionäre bzw. das reichste Prozent der Bevölkerung) mehr zur Finanzierung der gemeinsamen Aufgaben beitragen müssen.

    Dazu gehört ein gerechtes Steuersystem mit einer höheren Reichensteuer und einer progressiven Erbschaftssteuer ohne Schlupflöcher. Steuerhinterziehung wird stärker verfolgt.

    Wir fordern zudem die Besteuerung von hohen Vermögen, wie es unsere Verfassung (zu recht) vorsieht. Als SPD sorgen wir für Transparenz über die wichtigsten Kennzahlen bei Einkommen und Vermögen. So entsteht eine gute Datengrundlage

für eine breite gesellschaftliche Debatte darüber, wer als reich gelten soll und deshalb mehr finanzielle Verantwortung tragen muss – und welche Menschen zur großen Mehrheit der mittleren und unteren Einkommen und Vermögen gehören, die wir gezielt entlasten. Damit tun wir das, was die große Mehrheit der Bevölkerung will: für eine gerechte Verteilung von Vermögen sorgen.

Eine gerechte Gesellschaft mit guten und nachhaltigen Sozialsystemen

11. Als Sozialdemokrat:innen kämpfen wir dafür, dass alle Menschen Teil desselben sozialen Systems sind. Es gehört zu den Gründungsprinzipien der Sozialdemokratie, dass Menschen nicht in unterschiedliche Klassen aufgeteilt werden. Das gilt auch für die sozialen Sicherungssysteme: ein gerechter Sozialstaat setzt auf Bürgerversicherungen.

    Im Falle der Krankenversicherung schaffen wir eine Bürgerversicherung, in die alle mit deutschem Wohnsitz einzahlen (müssen), und garantieren damit, dass auch alle die gleichen Leistungen erhalten.

    Das schließt private Zusatzversicherungen nicht aus. Sie werden aber soweit reguliert, dass keine Gewinne zu Lasten des Pflegepersonals und der Patient:innen erwirtschaftet werden. Krankheit darf kein Spekulationsobjekt sein.

    Das System der gesetzlichen Krankenkassen wird vereinfacht und die Leistungen werden überarbeitet. Gerade für kleinere Beschwerden schaffen wir neue (auch digitale) Anlaufstellen, die vorsortieren. In einem nachhaltigen System kommen die Beiträge für Empfänger:innen von Leistungen aus der neuen Grundsicherung aus dem Bundesetat.

12. Eine gerechte Gesellschaft braucht ein zukunftssicheres und gerechtes Rentensystem. Als SPD wollen wir perspektivisch eine gesetzliche Renten-Bürgerversicherung, in die alle einzahlen, unabhängig von der Art der Erwerbstätigkeit, auch Beamte.

    Denn: Die gesetzliche Rente ist und bleibt die zentrale Säule der Alterssicherung. Für den sozialen Frieden ist sie *der* verlässliche und zukunftsfeste Stabilitätsanker der Gesellschaft.

    Eine zukünftige Bürgerversicherung wird immer mit dem System der Kranken- und Pflegeversicherung zusammen gedacht und entwickelt. Es wird in Zukunft flexiblere Regelungen geben müssen, ohne die grundlegende Bedeutung der Rente für die Menschen aus dem Blick zu verlieren.

13. Eine gerechte Gesellschaft braucht ein gutes Bildungssystem, in dem alle Kinder die gleichen Chancen bekommen. Dafür brauchen wir ausreichend viele und hervorragend ausgebildete Lehrer:innen und Ausbilder:innen.

Eine gerechte Gesellschaft schließt niemanden aus und setzt deshalb auf integrative Bildungsformen wie eine längere gemeinsame Grundschule und Integrierte Gesamtschulen. Ein gutes Bildungssystem verbindet zudem immer Theorie und Praxis, in allen Schulformen bis hin zum Studium, auch durch die Stärkung des Dualen Studiums.

14. In einer gerechten Gesellschaft leisten alle Menschen (egal welchen Alters und Geschlechts) ein Pflichtjahr für die Gemeinschaft. Sie erleben dadurch Selbstwirksamkeit und übernehmen Verantwortung für die Gesellschaft. Dieses soziale Pflicht-Jahr kann bei der Bundeswehr, in sozialen Einrichtungen oder beim THW, der Feuerwehr, einem Sanitätsdienst etc. abgeleistet werden. Dadurch wird das Interesse für die teilnehmenden Einrichtungen und das Ehrenamt insgesamt gestärkt.

Nachhaltig Zukunft gestalten in einem vielfältigen und starken Europa

15. Die SPD ist und bleibt die Partei eines starken und vielfältigen Europas. Nur ein geeintes und wertebasiertes Europa kann in der Welt bestehen und auf eine gute Weltordnung hinarbeiten. Unsere Vision sind deshalb die Vereinigten Staaten von Europa.

    Ein starkes Europa ist handlungsfähig und lässt die Menschen spüren, welche großartige Errungenschaft ein geeintes und friedliches Europa ist. Dafür braucht es schnellere Entscheidungen und weniger Einstimmigkeit.

    Der bürgernahe Austausch zwischen den Mitgliedstaaten (z.B. Städtepartnerschaften) und die Verzahnung der verschiedenen politischen Ebenen werden weiter gefördert.

16. Als SPD stärken wir die Zuwanderung von ausländischen Fachkräften und erleichtern Migranten den Zugang zum Arbeitsmarkt. Denn unsere Wirtschaft leidet zunehmend an Fachkräftemangel, während Zugewanderten immer noch der Zugang zum Arbeitsmarkt erschwert wird.

    Wir machen deutlich: Integration kann gelingen und die Schlüssel dafür sind Arbeit und Sprache. Unsere Gesellschaft braucht die Migration von Fachkräften.

    Wir stärken deshalb die berufsbegleitenden Sprachkurse und sorgen für eine vereinfachte Anerkennung von ausländischen Abschlüssen bzw. eine neue Form der Zertifizierung, die im Ausland erworbenes Wissen und Erfahrung in deutsche Qualifikationen übersetzt.

17. Eine vielfältige Gesellschaft ist darauf angewiesen, dass sich die Menschen in ihr sicher fühlen. Dazu gehört eine spürbare Polizeipräsenz auch auf dem Dorf, um situationsangepasst agieren zu können, Videoüberwachung an neuralgischen Punkten und eine funktionierende Justiz, die ausreichend personell ausgestattet ist.

Als Sozialdemokratie sorgen wir für funktionierende Präventionsprogramme und die Möglichkeit für „Anfangskriminelle“ sich wieder zu rehabilitieren.

Wir stärken und befürworten die gesellschaftliche Debatte über Gewalt, insbesondere gegen Frauen: Nur ein Ja ist ein Ja. An Schulen brauchen Lehrer:innen Unterstützung, um sich konsequent gegen jede Form von Gewalt wenden zu können.

18. Eine gute Zukunft gibt es nur mit wirksamem Klimaschutz und Maßnahmen zur Klimaanpassung. Als SPD sichern wir die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen durch eine Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft. Die entsprechenden Entscheidungen auf dem Weg zur Klimaneutralität sind für uns verpflichtend und werden konsequent umgesetzt.

    Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe und betrifft alle politischen Felder. Wir setzen auf eine positive Kommunikation, in der die enormen ökonomischen, ökologischen und sozialen Vorteile einer klimagerechten Zukunft im Vordergrund stehen. Wir bringen den Menschen nahe, was Klimaschutz für sie persönlich und ihre Kinder und Kindeskinder bedeutet.

19. Wir treiben den Ausbau erneuerbarer Energien voran, weil es wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll ist. Entscheidend ist der schnelle Ausbau der Energieinfrastruktur, von Leitungstrassen bis hin zu Speichermöglichkeiten.

    Wichtig für alle Beteiligten ist eine langfristige Planbarkeit, die Einbettung in europäische Regelwerke sowie eine mittelfristige Garantie bei Förderungen, wie es bei der Einspeisevergütung gelungen ist.

    Als Sozialdemokratie gestalten wir die Energiewende und die nötige gesellschaftliche Transformation sozial gerecht. Förderungen werden sozial ausgestaltet und sorgen dafür, dass Energie und Mobilität für alle bezahlbar bleiben.

Gute Arbeit und starke Wirtschaft in Zeiten der (digitalen) Transformation

20. Für die Umsetzung unserer gesellschaftlichen Ziele brauchen wir eine starke Wirtschaft. Dazu gehören insbesondere Investitionen in Forschung und Entwicklung, die Förderung von Start-Ups sowie flächendeckend wirksame Wirtschaftsförderung mit Ansprechpartnern vor Ort.

    Wichtige wirtschaftliche Rahmenbedingungen sind niedrige Energiepreise sowie die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren und der Abbau von Dokumentationspflichten und anderer bürokratischer Vorgaben.

Das Infrastrukturpaket des Bundes ist eine wichtige Maßnahme. Wir als SPD sorgen zudem für eine finanzielle Entlastung der Kommunen, so dass diese Spielräume erhalten z.B. für die Förderung von Ansiedlungen. Entscheidend ist die Entlastung von den stark steigenden Sozialleistungen, die der Bund gesetzlich regelt.

21. Als Sozialdemokratie brauchen wir Antworten auf die grundlegenden Veränderungen, die mit der rasanten Entwicklung von Künstlicher Intelligenz (KI) einhergehen. Deshalb ist eine intensive Auseinandersetzung über die Chancen und Risiken von KI in der Partei und der Gesellschaft unabdingbar.

    KI hat das Potenzial, den Arbeitsmarkt und unsere Arbeitswelt so schnell und grundlegend zu verändern, dass gesellschaftliche Verwerfungen drohen. Die aufgeworfenen Fragen betreffen zudem Datenschutz und Persönlichkeitsrechte, nötige Veränderungen im Bildungssystem oder die Besteuerung von Arbeit. Die SPD stellt sich dieser Debatte und kümmert sich um die Sorgen und Ängste der Menschen.

    Die Sozialdemokratie steht für gute Arbeit und eine starke Wirtschaft. Wir verstehen Künstliche Intelligenz deshalb nicht als Ersatz menschlicher Intelligenz, sondern als neuartiges Werkzeug, das wir umfassend nutzen und einsetzen. Gleichzeitig sorgen wir dafür, dass sie zu jedem Zeitpunkt demokratisch kontrolliert wird. Wir fördern KI und setzen ihr gleichzeitig gesellschaftliche Grenzen, indem wir einen verlässlichen und sozial gerechten Rahmen schaffen.

22. Wir brauchen auch eine Antwort auf die enormen Veränderungen und Verunsicherungen, die mit der Nutzung von Sozialen Medien einhergehen. Die Überforderung durch die Informationsschwemme ist auch das Ergebnis von Algorithmen, die auf maximale Aufmerksamkeit und damit Gewinn programmiert sind.

    Mit den Gefahren von Sozialen Medien dürfen wir Eltern und Kinder nicht allein lassen. Es braucht gesellschaftliche Vorgaben zum Schutz von Kindern und Jugendlichen, zu deren Einhaltung wir die Tech-Konzerne zwingen.

    Die Sozialdemokratie benennt diese Risiken und kritisiert die Mechanismen dahinter. Gleichzeitig lernt sie in dieser veränderten Medienwelt zu bestehen, indem sie ihre Themen prägnant und verständlich transportiert und sich neu ausrichtet.

    Der negativen Stimmungsmache und den Fake-News setzen wir einen „positivistischen Neo-Populismus“ entgegen, der den Menschen Orientierung und Vertrauen gibt. Er setzt auf Dialog und emotionale Bindung und übersetzt die Sorgen der Menschen in konkrete, verständliche politische Maßnahmen. Statt Feindbildern entstehen so neue und konstruktive gesellschaftliche Mehrheiten.

23. Zu einer starken Wirtschaft gehört auch eine Landwirtschaft, die den Menschen dient und die Umwelt schont. Wir brauchen Gesellschaftsverträge für gesunde, regionale Ernährung, die zwischen Kommunen und Landwirtschaft geschlossen werden.

    Es braucht Aufklärung, woher die Lebensmittel kommen und wie sie in welchen Jahreszeiten hergestellt werden. Wir brauchen eine Stärkung von Direktvermarktung und kartellrechtliche Überprüfung der Macht der vier großen Einzelhandelsketten.

    Und wir brauchen einen europäischen Mindestlohn für gleiche Bedingungen in der Landwirtschaft.

24. Unser bürokratisches System ist über viele Jahre hinweg gewachsen und hat zu viele Verästelungen und Detailregelungen hervorgebracht. Es muss grundsätzlich überarbeitet und deutlich verschlankt und vereinfacht werden.

    Dazu gehören der Abbau von Nachweis- und Dokumentationspflichten und die Vereinfachung und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren. Wir können und müssen nicht jeden Fall regeln und jedes Lebensrisiko abfedern. Wir brauchen mehr Eigenverantwortung und das Prinzip des gesunden Menschenverstandes.

    Bürokratieabbau ist ein langer Prozess. Jede Vereinfachung und jede Maßnahme zur Stärkung der individuellen Eigenverantwortung hilft und schafft die Grundlage für den nächsten Schritt.

Version 3.2 final, August 2026